



Korps Winterthur



## Wiederherstellung

Eine Predigtreihe über die Bücher Esra & Nehemia

# Erweckung aus Gottes Wort

Nehemia 8

Nehemia 8,1-8: Das Volk selbst bittet Esra, ihnen aus der Thora vorzulesen. Einen halben Tag lang wird vorgelesen und aufmerksam zugehört. Unter den Zuhörern befinden sich Männer, Frauen und Kinder. Anschliessend verteilten sich Leviten unter das Volk und gingen den vorgelesenen Text nochmals abschnittsweise durch und erklärten ihn den versammelten Menschen. Es war so etwas wie eine Vertiefung. Das Volk weinte, als es die Worte Gottes verstand. Das Hören und das Beschäftigen damit löste eine starke Reaktion aus in den Zuhörern. Wie auch zu anderen Zeiten in der Geschichte Israels führte das Hören der Thora dazu, dass das Volk und ihre Führer merkten, dass ihr Leben nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmte.

Nehemia 8,9-12. Das Volk betrauert den eigenen Ungehorsam. Nehemia, Esra und die Leviten beschwichtigen und sagen: „Trauert nicht, weint nicht, freut euch und feiert ein Fest. Dies ist ein heiliger Tag.“ Die Trauer über ihre Sünde ist berechtigt und sicher auch gottgewollt. Das sehen wir daran, dass die Leviten im Kapitel 9 Busse tun für das ganze Volk. Doch das Volk muss auch wissen: Gott ist gnädig. Die Erkenntnis der eigenen Sünde darf nicht in Flucht vor Gott münden. Sondern ins Gegenteil: *Die Freude am Herrn ist eure Zuflucht!* Bei Gott findet ihr Zuflucht. Die Mauer, die das Volk baute, schützte das Volk. Doch der wahre Schutz ist dann garantiert, wenn das Volk seine Zuflucht bei Gott sucht. Wenn es nach Gottes Willen und unter seiner Gnade lebt.

Nehemia 8,13-18: Der Hunger nach dem Wort Gottes ist geweckt (s. Amos 8,11). Bereits am Tag darauf versammeln sich die Familienoberhäupter, Priester und Leviten, *um das Gesetz genauer zu studieren*. Und das Wort hat wieder Wirkung. Die Männer lesen die Stelle, wo Gott durch Mose die Befolgung des Laubhüttenfestes anordnet. Sofort wird umgesetzt, was gelesen wurde. Während des ganzen Festes, das eine Woche dauerte, wurde jeden Tag aus dem Gesetz vorgelesen.

Wir finden in dieser Begebenheit ein Muster im Umgang mit Gottes

Wort, das immer wieder in der Geschichte Gottes mit den Menschen auftaucht. Dieses Muster ist eng mit folgendem Vers verbunden: *Sucht, und ihr werdet finden; klopf an, und es wird euch geöffnet werden! (Matthäus 7,7)*

Das Volk suchte Gott in seinem Wort und es fand Erkenntnis: *Sie hatten die Worte verstanden, die ihnen gesagt worden waren*. Vom Menschen wird nur das Suchen verlangt. Gott suchen, hier in seinem Wort. Je länger sie zuhörten, desto grösser wurde der Hunger nach Gottes Wort. Gott schenkt das Finden. Zu seiner Zeit, nach seiner Weise.

Das Volk klopfte an in seiner Trauer und Busse und es wurde ihm geöffnet. Es fand Gnade und Veränderung. Unser Part ist Suchen und Anklopfen. Gott schenkt das Finden und die offenen Türen zu ihm.

Was kann das konkret fürs Bibellesen bedeuten? Lesen mit offener Erwartung, dass Gottes Geist zu uns spricht (Suchen). Zu seiner Zeit werden wir merken, wie Gottes Geist in uns Worte bewegt, die wir gelesen haben (Finden). Wir werden wie die Israeliten merken, dass wir nicht genügen. Dass wir dem Wort Gottes nicht entsprechen können. Das führt ins Gebet (Anklopfen). Wir brauchen Gottes Offenbarung. Wir brauchen die offene Tür. Und Gott wird öffnen. Jesus hat uns das versprochen. Dieses Öffnen ist das verwandelnde Wirken Gottes in uns. Es ist ein Näherkommen an Gottes Herz. Es ist ganz einfach Erweckung. Wir werden geweckt. Wir werden entflammt von und für Gott.

